

Sanierung des zweiten Spielfeldes soll 130.000 Euro kosten

Gemeinde, Sportverein und Gutachter, alle Beteiligten sind sich nach der Sportplatzbegehung im Herbst des vergangenen Jahres einig, dass eine Sanierung des zweiten Spielfeldes im Nienborger Eichenstadion zur Gewährleistung eines geregelten Spielbetriebes unumgänglich ist. Im Jahre 1971 wurde das Spielfeld eröffnet und war bis zur Schaffung des dritten Spielfeldes in 2001 als einziger Flutlichtplatz, vor allem in den Herbst- und Wintermonaten einer dauerhaften Benutzung unterzogen. Die mehr als 40-jährige Nutzung hat deutliche Spuren hinterlassen. Aktuell hat der Verein rund 1300 Mitglieder, 18 Jugendmannschaften, 2 Seniorenteams und eine Alte-Herren-Mannschaft nehmen am Spielbetrieb teil. Bereits in 2009 hatte der SC Rot-Weiß Nienborg auf die Sanierungsbedürftigkeit hingewiesen und einen Kunstrasenplatz beantragt. Die politischen Gremien erteilten diesem Antrag eine Absage. Gutachter ___ Frese stellte fest, dass Dachprofil nicht mehr vorhanden ist, das Regenwasser läuft in vielen Bereichen nur unzureichend ab und das Nivellement weicht bis zu 19 cm von der Sollhöhe ab. Zudem ist die Ebenflächigkeit weit von der Norm entfernt. Diverse Maßnahmen der Gemeinde und des Verein führten in den vergangenen Jahren nur zu einer kurzfristigen Verbesserung. „Eine Verbesserung der Höhenlage und der Ebenflächigkeit durch eine geeignete Pflege und – Unterhaltungsmaßnahmen ist in dieser Größenordnung nicht mehr möglich oder würde sich mit einem extrem hohen Aufwand auf mindestens fünf Jahre hinziehen“, sieht Frese eine Auswechslung der vorhandenen undurchlässigen Rasentragschicht für unvermeidbar. Seine Bodensondierung hatte zum Ergebnis, dass es sich um einen Humusboden handelt, der zwar unterhalb der Rasentragschicht sehr trocken ist, aber bei einer durchlässigen Tragschicht nicht ausreichend entwässert und auch nicht frostsicher sein wird. Insgesamt stehen drei Alternativen zur Debatte. Die Errichtung eines Kunstrasenplatzes würde etwa 490.000 Euro verschlingen. Der SC Rot-Weiß Nienborg votiert für die langfristige Lösung, die in 2014 umgesetzt werden soll. Hierbei werden die oberen 27 cm Oberboden abgeschoben, dann eine 5 cm starke Sandschicht aufgebracht, die mit der darunter liegenden Schicht in einer Stärke von 10 cm verzahnt werden. Darauf sollte eine 10 cm starke Drainschicht eingebaut werden, die das anfallende Oberflächenwasser frühzeitig zu den Drainrohren ableitet. Die Kostenschätzung beläuft sich auf etwa 130.000 Euro. In Anlehnung an die Regelung, die mit dem SC Ahle beim Bau des zweiten Spielfeldes getroffen wurde, hat die Gemeindeverwaltung eine Kostenbeteiligung des Vereins von 30 Prozent der Gesamtkosten erbeten. Eine Teilverrechnung mit künftigen Sportfördermitteln wurde dem Verein in Aussicht gestellt. Die entsprechenden Mittel sollen 2014 im Haushaltsplan der Gemeinde bereitgestellt werden.